



<https://biz.li/3ioi>

# "KINDER UND JUGENDLICHE IN DER CORONA-KRISE": FACHBEREICH JUGEND STELLT JAHRESBERICHT VOR

Veröffentlicht am 15.04.2021 um 19:27 von Redaktion AltkreisBlitz

Corona und die Folgen auf die Entwicklung der Kinder -

der Fachbereich Jugend der Region hat am heutigen Donnerstag, 15. April 2021, seinen aktuellen Jahresbericht vorgestellt. Ein Schwerpunktthema sind die Auswirkungen auf der Pandemie auf Kinder und Jugendliche. Die Auswertungen der Schuleingangsuntersuchungen sowie der zusätzlichen Befragung zu Medienkonsum und Wohlbefinden der Kinder zeigen, dass es besonders in den Bereichen der Sprachkompetenz und der feinmotorischen Fähigkeiten deutlich auffällige Ergebnisse gab. Auch hat sich der Anteil übergewichtiger Kinder signifikant erhöht. So zeigt die Erhebung eine deutliche Verschlechterung der Sprachkompetenzen der Kinder (von 21,9 Prozent auf 26,3 Prozent bei Präpositionen, von 28 auf 31 Prozent bei der Pluralbildung). Gleichzeitig hat der festgestellte Sprachförderbedarf zugenommen (von 18,4 auf 21,2 Prozent) sowie der Anteil der Kinder, die nur eingeschränkt oder gar kein Deutsch sprechen (von 19 auf 22,2 Prozent). Auch hat sich die Feinmotorik der Kinder im Vergleich zu 2019 verschlechtert. 30 Prozent der Kinder hatten einen auffälligen Befund, 2019 waren es noch 26,7 Prozent. Besonders auffällig ist die Zunahme übergewichtiger und adipöser Kinder (von 9,5 auf 13,4 Prozent). Die Ergebnisse zeigen außerdem den Anstieg des Medienkonsums von mehr als zwei Stunden täglich von 4,7 Prozent auf 7,1 Prozent nach dem ersten Lockdown. Zu diesem Zeitpunkt hatten 12,5 Prozent der Kinder zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung bereits einen eigenen Fernseher im Kinderzimmer, davor waren es 10,7 Prozent. Insgesamt wirken sich die pandemiebedingten Einschränkungen zunehmend auf das gesamte Wohlbefinden der Kinder aus: Im Vergleich zum ersten Befragungszeitraum im Herbst 2020 hat der Anteil der Kinder, die häufiger traurig sind, im zweiten Befragungszeitraum von November 2020 bis Februar 2021 deutlich zugenommen (von 27 Prozent auf 32,1 Prozent). Es gibt häufiger Streitigkeiten in der Familie (20,6 auf 24,5 Prozent) und häufiger Wutanfälle (von 21,3 auf 24,9 Prozent). Kinder klagen häufiger über Bauch- und Kopfschmerzen (von 6,5 auf 8 Prozent) und Ein- und Durchschlafprobleme (12,4 auf 15,3 Prozent). "Das sind besorgniserregende Entwicklungen, die wir intensiv im Blick haben. Die Familien, Kinder und Jugendliche sind besonders von der Corona-Krise betroffen. Unsere Angebote der Familien- und Erziehungsberatungsstellen, der Sozialpädiatrie oder des Allgemeinen Sozialen Dienstes können hier gut unterstützen - da muss niemand alleine durch", so Dr. Andrea Hanke, Jugend- und Sozialdezernentin der Region Hannover. "Wir werden auch weiterhin einen besonderen Schwerpunkt auf den Ausbau der Unterstützungsangebote für Familien legen, um hier so frühzeitig wie möglich helfen zu können." Der Jahresbericht "Themenfeldbericht 2021 - Prävention" gibt einen umfassenden Überblick über die Arbeit und Angebote des Fachbereichs Jugend der Region Hannover sowie deren Entwicklungen und Ergebnisse im Berichtszeitraum 2019/2020. Der Bericht steht im Internet unter [www.hannover.de](http://www.hannover.de) zum Download bereit. Anlässlich der Ergebnisse hat der Fachbereich Jugend das [Familienheft "Gemeinsamzeit"](#), entwickelt, das Anregungen zur Sprache, Malen & Basteln, gesunder Ernährung und Bewegung enthält. Das Familienheft erhalten die Familien im individuellen Beratungsgespräch im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen. Er ist im Internet unter [diesem Link](#) zu finden.